

„Die Schatztruhe“ – Ergebnis nach dem individuellen bzw. konservativen Lektorat

Lea war zwölf Jahre alt und hatte wie viele Mädchen einige Sommersprossen.

Vorsichtig hob sie den Deckel, der knarrte. Es klang, als wollte er sagen: *Lass mich zu!*

Lea öffnete die Truhe trotzdem. Drinnen lag ein kreisrunder Spiegel auf einem roten Polster. Ein wenig erinnerte er an einen Mond. Darin sah sie ihr eigenes Gesicht, wobei sie eine Krone auf dem Kopf trug.

Wo kam die Krone her? Lea rätselte. Sie hatte doch keine Krone auf!

Sie berührte den Spiegel, doch er wellte sich wie Wasser und schließlich gab er den Blick auf ein schwarzes Land frei, wo alle Bäume verdorrt waren und der Boden rissig war.

Lea schrak zurück. Natürlich wollte sie eine Prinzessin sein, aber die Herrscherin dieses Landes wollte sie nie werden.

Obwohl ... wenn sie es sich recht überlegte ... Immerhin wäre das ein wenig Abwechslung. Bisher erlebte sie jeden Tag, wie ihre Eltern sich stritten, die sich bald scheiden lassen wollten – ganz zu ihrem Nachteil.